



Auf dem Traktor-Anhänger ging es nach Bavaniste.
Bild: Julia Dettling

Aber nicht nur das Angebot an günstigen Handtaschen beeindruckte die jungen Gäste, sondern auch „was der Peter dort geschaffen hat“, wie Andrea Luiszer sagte. Den deutschen Friedhof in Bavaniste besuchten die jungen Leute beispielsweise und die Kapelle am ehemaligen Friedhof der Donauschwaben in Mramorak.

Zimmermann engagiert sich als HOG-Vorsitzender unermüdlich für das Andenken an die Toten der „Donauschwab“ dort. Rudolfsgnad, wo kommunistische Partisanen unter Tito ein „Arbeitslager“ betrieben, konnten sie nicht besuchen, weil dort alles überschwemmt gewesen sei.

„The GadJazz“ waren vom Engagement Zimmermanns so beeindruckt, dass sie ihm nicht nur ein Dankeskärtchen überreichten, sondern dieses auch prall mit Spenden gefüllt hatten. „Weil wir wissen, wie dir die Grabstelle am Herzen liegt“, sagte Madeleine Mohren beim Überreichen.

Und vielleicht geht es ja auch für „The GadJazz“ noch mal nach Mramorak. Schließlich hatte der dortige Kulturverein durch das Hochwasser nicht die Gelegenheit das Tanzfestival auszurichten – und soll die erneut bekommen.

„Wenn’s möglich ist, täten wir es nochmal anpacken“, sagt Zimmermann. Und „The GadJazz“ wären da sicher auch dabei, nachdem sie die serbische Gastfreundschaft und spontane Lebensfreude kennengelernt haben. Schließlich haben sie dort „Unter dem Regenbogen“ zwar keine Schüssel mit Gold gefunden, aber Freunde – wie Alexander, der abends im Hotel einfach mit der Gitarre losgespielt habe: „Und am Schluss haben alle zusammen gesungen.“



An der Gedenkstätte Bavaniste
Bild: Julia Dettling